

172/85 1758 Dezember 22., Zürich

Schreiben von Johann Martin Usteri an Beat Fidel Zurlauben betreffend persönliche Mitteilungen, den Siebenjährigen Krieg und das Regiment Eptinger

B Johann Martin Usteri ist über die Nachricht, dass es Brigadier Zurlauben¹ und dessen Familie gesundheitlich nicht gut geht, verstimmt und hofft für sie auf Besserung. Die Familie Usteri ist mit einem schmerzlichen Verlust des Onkels konfrontiert, der seine Gattin, eine Mutter von acht, mehrteils noch kleinen Kindern, verloren hat.

Wyss² geht es in Zürich sehr gut, und man spricht davon, dass er bei der ersten Vakanz Ratssubstitut werden will, was auch geschehen wird, wenn er das Amt wünscht. Das Glück von Wyss ist umso grösser, weil er Gatte einer reichen Erbin³ ist. Usteri hat ihn seit dessen Rückkehr nur dreimal gesehen, wird ihn aber dank einer sich immer sonntags treffenden Clique («cotterie») in Zukunft regelmässiger sehen.

Betreffend Gossweiler⁴ meint Usteri, dass jener falsch daran tat, nicht von den Vergnügungen Venedigs zu profitieren, obwohl er in der Nähe war.

Ärgerlicherweise kehrte er vorzeitig nach Zürich zurück, wo er sich den Übernamen «Junker Ferdinand» einhandelte, weil im Brief, den die katholische Majestät⁵ den Kantonen zum Tod der Königin von Spanien⁶ geschickt hatte, den Namen «Don Ferdinand» falsch übersetzt hat.

Obwohles in den Winterquartieren⁷ vermutlich nicht ruhig sein wird, hat man noch von keinen bemerkenswerten Vorfällen zwischen den Armeen gehört. Ihre Offiziere⁸ befürchten jedoch einen Befehl zum Aufbruch vor dem Ende ihres «semestre». Oberst Muralt⁹ ist mit seiner Gattin¹⁰ vor acht Tagen angekommen. Usteri ist überzeugt, dass viele Personen – so wie Zurlauben – alles tun werden, um die alte Union zwischen den Kantonen wiederherzustellen und deren gegenseitiges Vertrauen zu stärken, wenn man dafür nur die wirksamsten Mittel kennt. Die Allianz mit dem Bischof von Porrentruy¹¹ wird nur zu Unfrieden bei vielen «gens icy» führen; der Schaden, welchen das neue Regiment von Eptingen¹² in Schweizer Diensten in Frankreich hervorruft, ist sehr gross. Etwas dagegen zu unternehmen, ist schwierig, da nicht einmal die Allianz zwischen den Kantonen¹³ und dem Bischof mehr Bestand hat. Dessen Ländereien sind zwischen der Schweiz und dem Elsass verteilt, und der Bischof selber besitzt das Bürgerrecht von Biel und La Neuveville, was ihn offenbar für manche zum Schweizer macht. Usteri fragt, ob man den Bischof durch eine Erneuerung der Allianz nicht veranlassen kann, keine neuen Untertanen aufzunehmen und ihn zu verpflichten, nur in der Schweiz geborene Offiziere für

vakante Posten in seinem Regiment zu nominieren. Ansonsten ist die Allianz mit ihm nicht nur nutzlos, sondern auch schädlich für die Schweiz. Ihre Offiziere¹⁴ sind gegen dieses Regiment eingenommen und werden mit ihnen¹⁵ Streit bekommen: Sie werden ihnen bei der ersten Gelegenheit damit drohen, ihre Trommel kaputtzumachen, um sie zu zwingen, einen anderen Marsch zu spielen, weil es für sie keine Schweizer sind. Das ist alles, was Usteri über die Sache momentan weiss; wenn er mehr erfährt, wird er Zurlauben informieren, und bittet diesen, dasselbe auch zu tun.

Abschliessend lässt Usteri Frau Oberst Kolin¹⁶ und Frau Kolin¹⁷ grüssen, dies auch im Namen seiner Mutter und Schwester.

¹ Beat Fidel Zurlauben.

² David Wyss.

³ Küngolt Escher. Wyss heiratete sie im Jahr 1760.

⁴ Vermutlich Hans Georg Gossweiler.

⁵ Ferdinand VI., spanischer König.

⁶ Maria Barbara von Portugal.

⁷ Gemeint sind diejenigen der Armeen im Siebenjährigen Krieg.

⁸ Gemeint sind die Offiziere von Zürich.

⁹ Johann von Muralt.

¹⁰ Marie-Anne de Brissac.

¹¹ Gemeint ist Josef Wilhelm Rinck von Baldenstein, Bischof von Basel.

¹² Regiment unter dem Kommando von Oberst Johann Baptist Ferdinand Sebastian von Eptingen, welches das Bistum Basel Frankreich 1758 zur Verfügung stellte, s. Susane/L'infanterie V 150.

¹³ Die sieben katholischen Orte sind gemeint.

¹⁴ Gemeint sind die Offiziere von Zürich.

¹⁵ Gemeint sind die Offiziere des Regiments Eptingen.

¹⁶ Maria Elisabeth Landtwing, Witwe des Oberst Johann Jakob Kolin und Schwiegermutter des Beat Fidel Zurlauben.

¹⁷ Maria Barbara Helena Elisabeth Kolin, Gattin des Beat Fidel Zurlauben.

AH 172, Bl. 99-100a • Bl. 100a^v mit Adresse und Siegel (aufgeklebt).
Original, in französischer Sprache.
